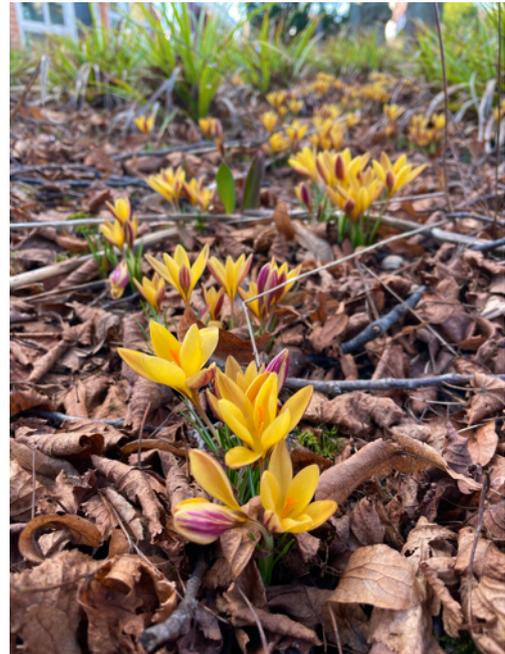


Waldgarten

Ort: zwischen dem Verwaltungsgebäude und den Fahrradständern

Besonderheiten: sehr alte Linden (über 100 Jahre alt), Nistkästen in luftiger Höhe, im Frühling blühen hier 100erte Tulpen, kleiner Schattengarten mit Hochbeet & von Schülern gepflastertem Granitstein-Weg



Im **Sommer** sieht dieser Gartenbereich – ähnlich wie ein Buchenwald – durchaus etwas eintönig aus. Die alten Linden lassen mit ihrem dichten Laub nur wenig Licht bis zum Boden durch. Nur diesen Schatten ertragende Arten geben sich auch mit solch einem lichtarmen Platz zufrieden. Die Linden sorgen mit ihrem dichten Wurzelgeflecht auch dafür, dass für die Krautschicht wenig Wasser übrig bleibt. Der Boden ist ausgesprochen trocken. Schattig und trocken – das ist ein schwieriger Ort für viele Pflanzen. Im Sommer geht es in unserem Waldgarten daher recht artenarm zu. Seggen und die ein oder andere Wildstaude bestimmen das Bild.

Den Höhepunkt hat der Waldgarten im **Frühling**, wenn die Linden noch nicht belaubt sind und alles Sonnenlicht bis auf den Boden gelangt. Das ist die Zeit der Geophyten, der „Erdpflanzen“ mit ihren Zwiebeln und Rhizomen. Sie sind **Frühblüher**. Im Frühjahr, noch bevor die Bäume ihre Blätter austreiben, sind die Frühblüher bereits voll entwickelt. So können sie das Sonnenlicht nutzen, bevor es später im Jahr durch das Laub der Bäume abgefangen wird. Die Kraft für dieses frühe Austreiben beziehen sie aus Energiespeichern, die sie im vorangegangenen Jahr in unterirdischen Speicherorganen (Knollen, Zwiebeln und Wurzelstöcken) angelegt hatten.



Unzählige **Krokusse** und **Traubenhyazinthen**, später Scharbockskraut, Buschwindröschen, Lerchensporn, verschiedene **Narzissen** und vor allem die

hundert **Tulpen**, darunter auch Wildtulpen machen unseren Frühling hier kunterbunt.

Im kleinen **Schattengarten** vor dem Kopierraum wachsen u.a. Bergenien, Lungenkräuter, dunkle Lenzrosen, Elfenblumen, Purpurglöckchen, Nesselblättrige Glockenblume, Goldnessel, Salomonsiegel und vieles mehr. Auch ein alter Weißdorn wächst dort und markiert den Übergang am großen Findling in den Naturversuchs- und Heidegarten.